

SV

Oswald Egger

**Entweder ich habe
die Fahrt am Mississippi
nur geträumt, oder
ich träume jetzt**

Suhrkamp

Vorsatz und Altarfalz: Franz J. Ruprecht, Neue oder unvollständig bekannte Pflanzen aus dem nördlichen Theile des stillen Oceans, St. Petersburg: 1852;
Salvatore Trinchese, Aeolididae e famiglie affini del porto di Genova, Genova: 1877;
Joshua Alder und Albany, Hancock: Monograph of the British Nudibranchiate Mollusca, London, 1845-55.

Aquarelle: Oswald Egger, VG Bild-Kunst
Quellkopf der Novella, Tagliamento, Mississippi
(nach Harold Fisk: The Alluvial Valley of the Mississippi River)

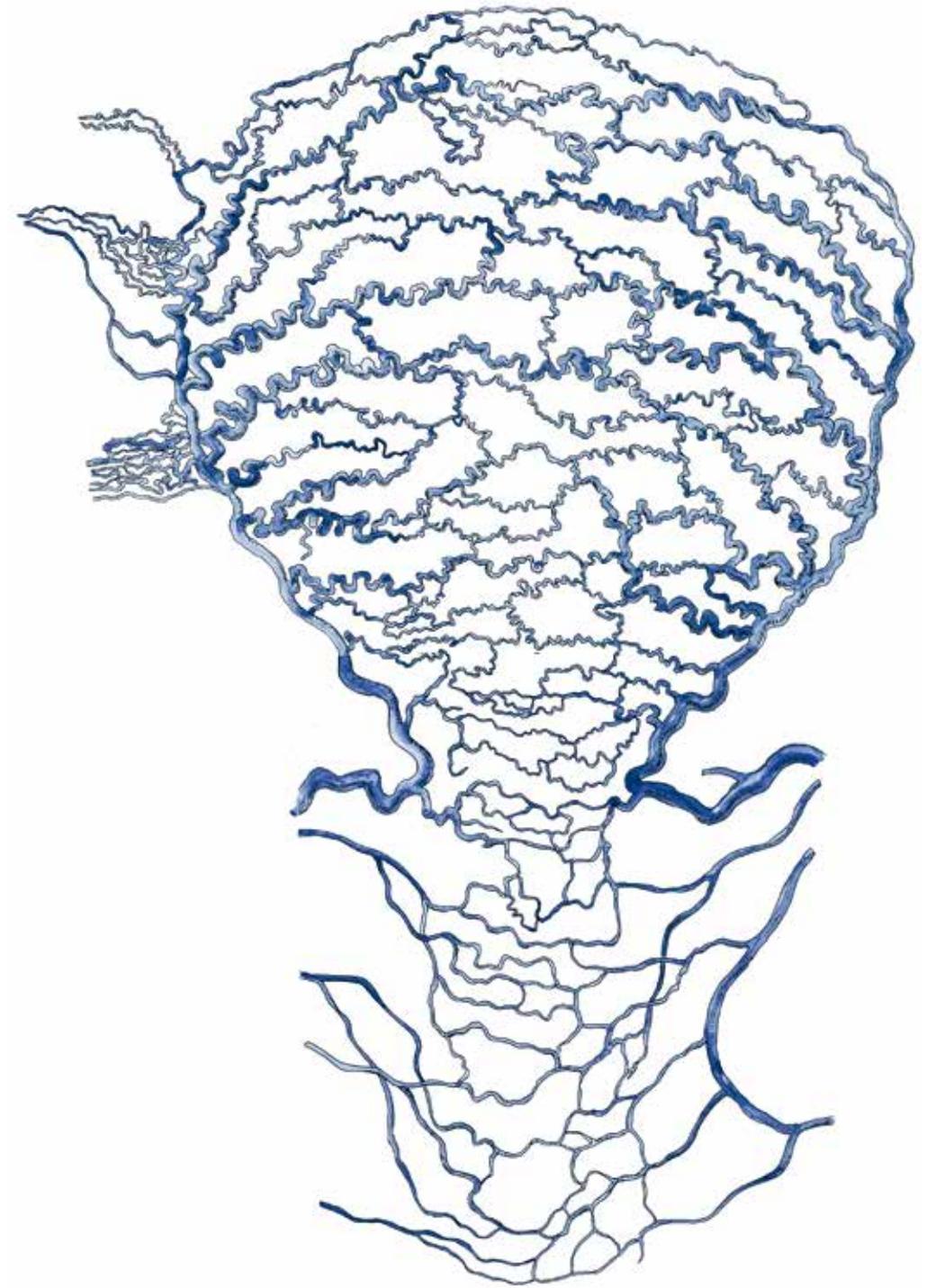
Umschlag: »Bergerit«, Netzjaspis (Heliotrop) / Val di Non,
Foto: Oswald Egger, VG Bild-Kunst

Das Buch ist im Wegzusammenhang mit folgenden Institutionen entstanden:
Literaturfonds e. V., Centro Tedesco di Studi Veneziani,
Kunststiftung NRW, MKW NRW, BM für Kunst, Wien.

1. Auflage 2021
© Suhrkamp Verlag Berlin 2021
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Satz und Illustrationen: Oswald Egger
Lektorat: Doris Plöschberger
Einbandgestaltung: Oswald Egger, Nina Knapitsch unter Verwendung eines Fotos von Oswald Egger
Druck: Memminger MedienCentrum AG
Bindung: Spinner GmbH, Ottersweier
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-42977-8

**Entweder ich habe
die Fahrt am Mississippi
nur geträumt, oder
ich träume jetzt**

Als Kind habe ich entdeckt, wie ich die Welt von A bis Z nehmen, teilen, weiden könne: mit einer Schuhschachtel. Setzte ich ihr den Deckel drauf, war das ganze Um und Auf in zwei Teile geteilt: in den, der in der Schachtel drin war, und in den, der außerhalb hervortrat. Ahnungen und Annahmen gingen wechselständig ineinander über: Der in der Schachtel eingeschlossene Teil der Welt, und der weitere, davon ausgesparte, blieben im Grunde eins und gingen ineinander über, teils als Version, teils als Inversion der jeweils anderen; als unverbundene, verbindliche Welt in der Welt, gleich und gleich geschachtelt, in jeder Hinsicht entsprechend: Ich schuf das Innen, dachte ich, indem ich es abgrenze, und dadurch werde ›ein Schuh draus‹, oder ich übergang das Außen, ganz aufs ›Innernde‹ bezogen, d. h. ich tue den Schuh. Indem und während ich Schuh und Schachtel nicht betrachte, ziehe ich zusehends in Betracht, was nicht gesagt ist: Es ist eines, die Schube voneinander zu ununterscheiden, und dem Unterschied der Schube zu entgehen, etwas Verschiedenes davon: Weil ich von allen Dingen, aus denen die Welt lückenlos besteht, pausenlos aussagen würde, dass sie eins sind? Nein. Ich denke nicht, woran erkenne ich das Zeichen des Einen an den Dingen. Ich meine, woran erkenne ich das Eine an den Dingen, die keines sind?



1 Das Buch vom Mississippi beginnt in meinem Zimmer. Häutige, verwischte Schatten, das zerwölkte Fließen der Pinsel und Strichelchen im aquatilen Takt, dass die geschwungenen Linien umeinanderschlingen, wie auf-, wie zukupfernde Wolken, und Tupfer, die verschlaufen: Diesig hat sich die Linie aufgetunkt, vom Horizont gemohrt, mit wässrigen Konturen unzusammen schwankend: Seit Jahren fahre ich so zur See. Ich beginne am Quellkopf der Novella, die aus dem Moiré der Erinnerungen fließt: Ein fortschreitend oskulierendes Wogengewölle zwischen Grund und Ungrund, Strudelungen, Zerstreungen und Häufungen selbstüberwältzter Vorwärtswellen, die vor dem ruhenden Auge vorüberziehen, die ganze Zeit; Beziehungslinien, die einander berühren und lieren, sich schneiden, teilen, überlagern und verlieren – wie die Linien einer Hand. Kiesel pitscheln über den Tagliamento; wie Farbmurmeln schwimmende Inseln treiben hier geschnitzte Rindeschiffchen im Fließgefüge, buchstäblich: Beim Lesen fließt mir von links blaue Tinte über das Papier, die Worte treiben nach oben, wie Blumen windbewegte Windrädchen: immerzu kritzeln neue herauf, strotzende verzopfte, die, sooft ich sie angeschwommen habe, zusehends verschwimmen und in Wirbelfäden und Stromlinien verwinden. → 3

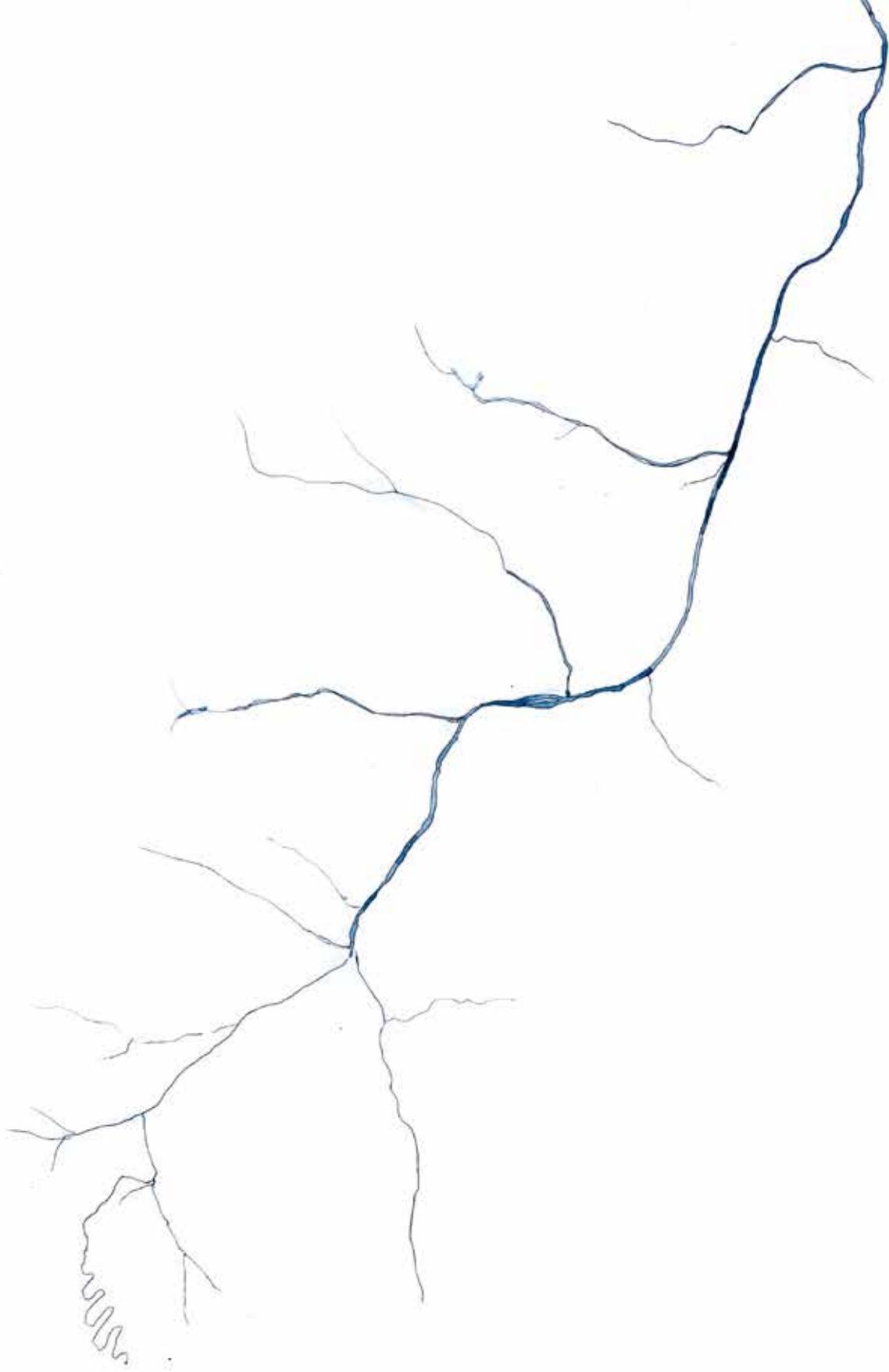
2 Knochig, und zittrig pfaucht und steigt aus dem Geröllbett heißer, flimmernder Gneismassen Luft auf durch die Miragen und Flumen: Der Schutt hat sich sondiert, in feinerdige und steinige Bestandteile; die Blätter welken sich tot und verdorren, sie knoten und verwinden und krümmen sich vor Dürre. Schuttzungen über einem Schotterbett aus eckigen Gesteinsbrocken. Die lockere und trockene Anhäufung, die Packungen der Knotten und Blöcke dagegen drehen das oft zähe Netz: Verhäufte Erde, Mulden und rundgeschliffene Granitbröckel von Faust- bis Kopfgröße liegen fest und dicht gepackt aufeinander. Ich blicke schon auf den Mississippi, dessen Rieselfläche plötzlich, kabbelig und seich, in Unruhe gerät; ich drehe mich um, sehe Fäden (etwas Ähnliches), die sich aber vor den Augen zusammenballten und als zittrige Kontur umfüllten. Inmitten Rippeln und durch die äußeren durchsichtigen Wasserlamellen durch sehe ich die zu Unmulden eingetieften *cumuli* ganz aufgehellter Lichtflecken. Ein Wegnetzwerk von Runsen- und Uferkämmen umschließt sie mit ovalblasigen Kratern: Ringnischen-Kringel, von Moosknotenpolstern gebildete, flinserdig apere Krateröfen und Feldern: zu Grus zerfallen und nur an den Berührstellen zu gegenpolporigen Schäumringen zusammengewachsenen Löchern. → 15

3 Der Übergang vom Strömen zum Schießen vollzieht sich in der Senkung der der Stromrinne, in einer im längsstetigen, vorschwellenden Kurve, welche in demjenigen Rinnenquerschnitt unter die Grenzgefälle hinunterneigt, worin die Änderung im Bett gegengefällig strömt: Und rundgeformte, voneinander isoliert aufplatzende Kalkfelsenschwämme überdeckten die Hochebene zu Schwärmen, als ein riesiger Karfiol. Und ob die Erdschären aus Kreidestein Dünen sind: fließen sie inselig in Sickerröge ein: Vom Fluss ab führt der Weg über einen niederen Sattel, auf dem gelb und weiß gefärbter, mittelkörniger, lockerer Sandstein ansteht; er unterteuft die Kalkhangkegel aus Asche skelettiert: Ich durchwühle die Asche mit der Hakenangel Stück für Stück: Eine grubige, sehr steile Felsrippe, dürrer Grasbewuchs, von rußfuzligen Flechten überkrustet; riesige Spongien oder verschüttete Kalkkorallenstöcke: Die Bachschlinge mit schluffig-tonigem Prallhang (als stromabwärts abgerutschter, tobeltiger Schotter, der die Flutrinne verlegt), Äste und Totholz quer zur Selbstverlagerung, zur Geschiebe-Nut des Stromstrichs, mit niedergebrosenen, von Wurzelwerk verstockten Schwebungen. Ich spießte Stützpflocke zwischen die Rippen gelitzt ins Stützkissen. → 14

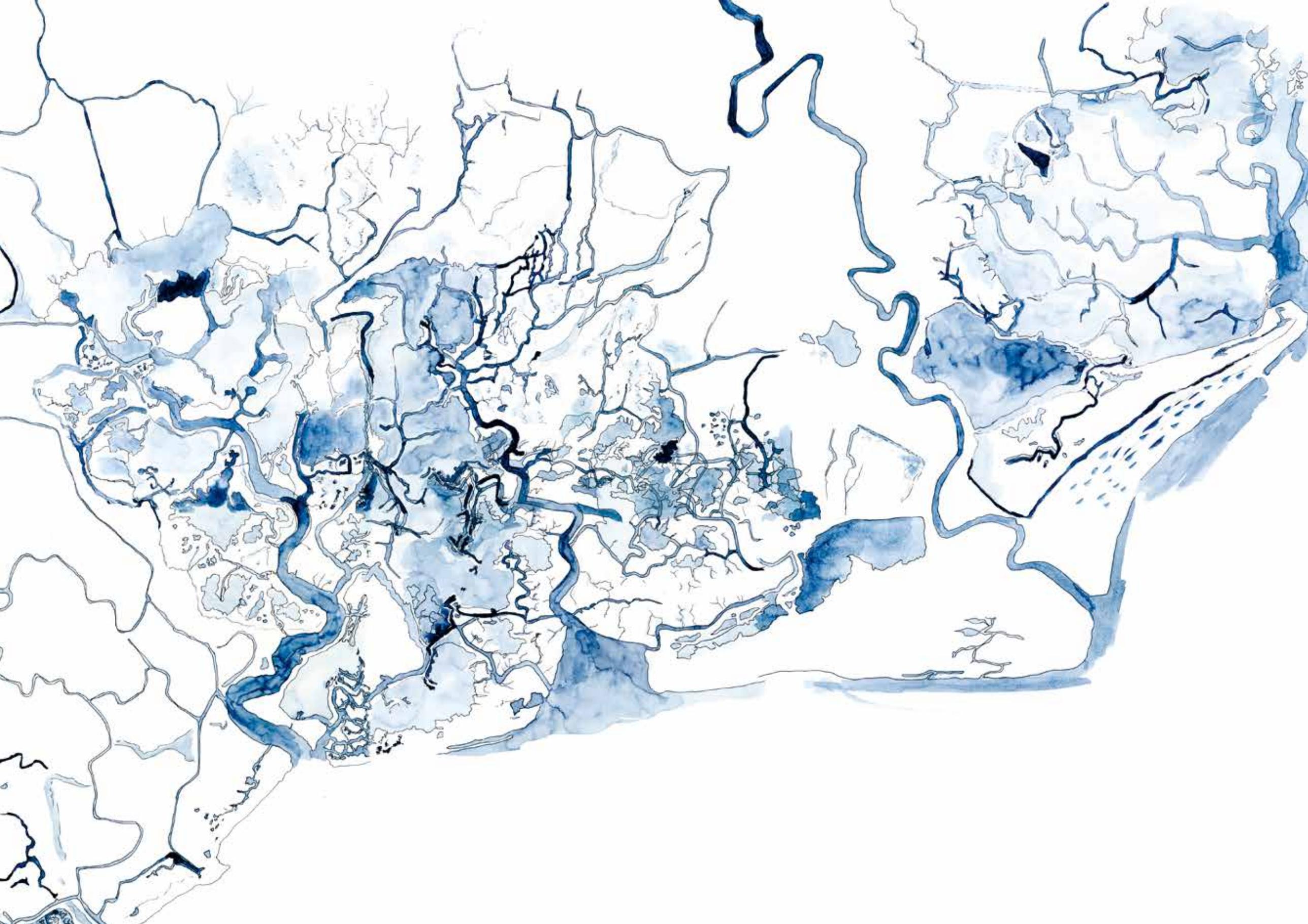
4 Wie klein geschlagenes Gestein besprengte das Gelände. In lauter kleine Rauten war der Boden nach dem Regen aufgesprungen. Wie eine unter der Grasnarbe befindliche Blase atmet: Blasen, alles, Walzen-bildend, sich-um-sich: und bei paffendem Erkalten und ppropfendem Erhärten der Exkrete des Massivs, die zu Trümmern wulsten und verschmolzenen, üppig't verpappten Lippen, das Aufpaffen von Dämpfen durchs Geröll, wie im Lösermagen Gase; aber ich zerstiebe diese schlämmenden Gemege und verbrenne, wie Sumpfgas dampft, elastisch t'zischelnd, zu Lauge, auch Tripelriss-Klüfte empor pfauchend, durch die noch so wimmeligen, schlacksen und fumarolen Wälzmassen; erdsaurer Scherben; wie viele kleine Stachelsamen und Warzen im Gratkarst quillen, und um diese Kuben umtubender Gumpen herum stückt sich der zerdehnte Mergel seine Rinden. Schroffe, in Sprüngen erfolgendere Trichter-Risse, und Buckelpunkte wurzeln, auslaufend und mit Absenkern keimender Triebe knotig aufeinander: ein um sich wickelnder Riss gabelte sich aber, verzweigt davon, zum spröderen Rispen-Ball, so dass die Schale wabenartig geschuppt einer überfliesten Zellblase ähnelte als Ballon, über und über Knoten- und Plafondformen Ton in Ton über den Böden. → 94

5 Die Kuppen der Felsbuckel sind durch Regenwasser in Zuckerstöcke aufgelöst: Tiefe, gerade verlaufende Fließrinnen ziehen sich von der Spitze an den Sturzwänden herunter; oben endete der Fels in klingenhaft schartigen Kanten und Zinken, von welchen oft die Rinnen ihre Mündung finden. Sind dann noch die Wände von Höhlen vielschrötig durchbrochene, zerlöchernde Berge, wirken so an diesen Karstgebilden die höckerigen Wulstsockel und Knollen ferner, der Stiel pilzförmiger Steine mit Speckkant-eckig verglättetem Blähbruch, dumpf. Auf blühenden Spindeln steckte die Blätterung wie ein Hut von Pilzen zerkeult, oder als ein strotzender Obelisk geformter Knaufkopf nadelig darüber. Oft kacheln sich die Kanten straff gezurrt auf nach außen, dass sich die Umseite ihrer Risschicht zu nur einem Bruchteil umstufte; Haarbrüche, Röhrchen und rissige Wegnetz-Terrassen scherten sich. Um und auf stückigem Geröll fallen vor allem die Wandfacetten und Waben rautig aus, die in blinderen Punkten fünf und fünf Ecken und Enden zählen und befühlen: vorwiegende, zahnkantige Zackenrissriffe und die Spitzblockklüfte fassen einander auf und – zerfaserten. Dann, Fitzchen, lanzettenförmig zugespitzt, ziehen sich von Spitze zu Spitze abwärts riffelig ausgesickerte Gerinne. → 89

6 Aber die zerklüftet rostigen Ufer mit ihren speckbraun glänzenden Felsen haben nichtsdestotrotz etwas Totes. Die Wände bilden eng und regelmäßig aneinander starrgedrängte, axstiftige Gruppen und Drusen basaltartiger Bänder, fast Wirbelsäulchen, Strömungsrippel: Riffel strudeln auf den Untergrund hintereinander wandernde, schuppenwellig angeordnete, niedrige Geschiebebänke mit Schorf- und Kopfkanten, die in kleinen Rucken stromab wannenartig verkrauten als Zahnkamm: mit am Fuß der Bänkchen von Zopfwalzen und Wanderwellen gelenzten Sichelchen und Sandern. Uferparallele Längsgebilde (Münder aus Feingeröll verschiedener Korngrößen, ausgespült) mit im Fließwasser, auf Geschiebebänken eingeregelter Ästen: Wie aus den Schnäbeln einer Kanne dünne lange Fäden quellen. Höckerige, ins Tropfstein-artig Traubige überlaufende, rieselige Triebsel hingen aus zahllos langen knorpeligen Hornbosteln ins sinkende Felsbassin, mit schartrandig geriffeltem Wirbelsprung, gelappte Blendformen, die schlotterförmig in den Kolkhof flottierend sprossen; Waffelfelszellen, stets wieder die erhitzten Zischtuscheln, schnobernd aus den Wocken, Schottern und Tobeln, in die geritzte Zinken mit vagen, mit welchen Fädselchen heruntertriefend hingen. → 40

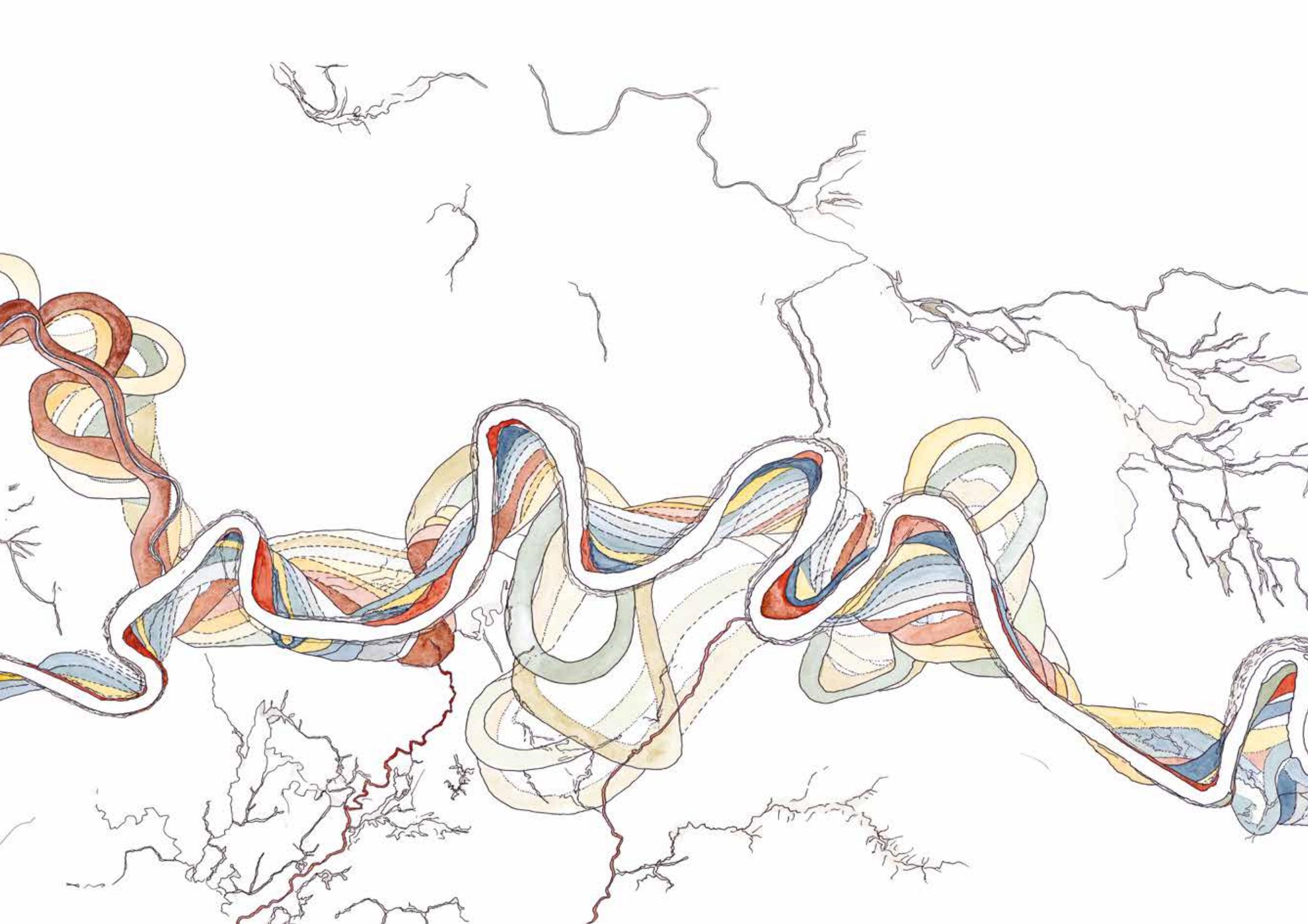


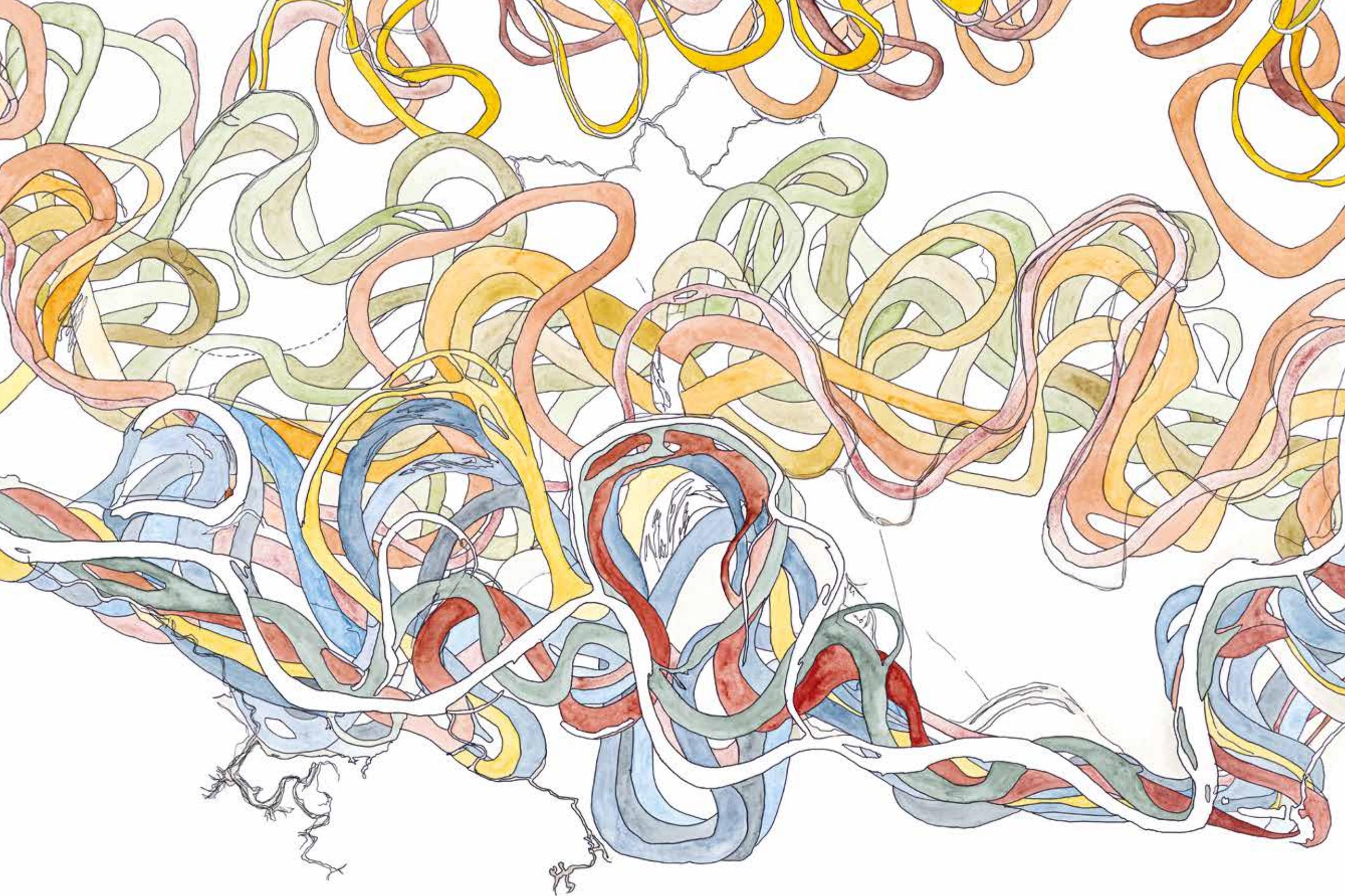




101 Die erste Blickbewegung, die ich vollziehen will: ein weitgespannter Schritt, hinein ins Bild. Am Hals des vorgebeugten Nackens federt sich das Seefeld auf, noch, bewegungslos, gegenüber: was den Kopf zwangsläufig nach oben hob. Mit Haut umrissen, ringförmig gerollt, gelitzt, steifgedreht ein zigfärbiges Garnband in façonnierter Seide, die kauzig kräuselig gebeugten Verkörperungen: umfasst, jene ausgestemmtten Biegungen zuschneidender Kontur (die wie von innerer Federkraft gespannt und ausgehöhlt erscheint): bizarre Zirkel und Schnörkel, wippendere Zacken, kammgratartige Kanten und unzahnige Verklammerungen der Backen und Spitzen. Wie gesperrt in ihrem starren Umriss, so aufgetragen greifen jetzt Zwerggebärden tastend weiter aus, Quastentaft, Fransen: Ein buntumpunkteter, spuckender Wurm hängt am hohlen, roten Ohr, zettelte (in Form kleiner Lieder schnatterte das Flusstal), zeigt mich auf, und das sagt mir: Geh und ertrink; es ist wie singen oder brennen; nämlich zwei Gesichter weiß ich: mein richtiges und ein zweites, schreckloses, Hauer und Bisszähne feixendes am Bauch, ich höre nicht über die Ohren, ich habe die Empfindung kauender im Rumpf, wie zu stieren Augen herausgehaucht, wie wenn etwas aus meinen Füßchen hinaus knackst und redet. → 31

102 Fürs Erste habe ich dem knotigen Strick zu folgen. Von hier glitt ich zum Ellenbogen der gekurvten Schulter, über die Rückenwölbung wieder abwärts zu der linken Hand, wo ich mich im Strickgeflecht verfangen, das sich in vierfachem Gewinde um die Hände schlingt, unzuweilen halte. Das noch zu erbleichte Licht, die Sonnenlosigkeit auf plumpen Felsen – risskantige Kreidigkeit der fahlen Gebirgsfalten –, diese haarige Gestalt riesiger Borstenfüßler, ohne Kopf und Arm mit einem einzig eingeschnürten Auge am Bauch: Kleinere Hautsprengel dienen zur Belebung (der ausgebördelten Loben und Lippen). Diese winkeligen Versinterungen verwachsen und krallen zu der schlifflinig schimmernden, kugeligen Zone des Ungrundes (wie blasiges Glas, das versintert ist), in dessen Lichtzylinder Schaum knistert: ein hohler, morscher Tongefäßhenkel, mit Vasenbein, Stumpf-Kegelkäfer und Hegdechse – verschlauft. In Nuancen von Grüngrau, Stahlgrau, Bleigräu und Mottengrau überzog sich die Haut, wie Milch. Im Filz einer Fließlandschaft, die in die Tiefe rinnt, zieht und wellt sich (von birnförmig gerippten fingerbreitblättrigen Tüpfelschatten umkragt, über vierzig buschige, strauchdunkle Sichthörnchen) auf: so ein Kobold, mit Stollenfüßchen, eingedellt, bestoßen, ohne Schlieren. → 248





237 Und die Strömung ist sehr stark jetzt, ich komme langsamer vorwärts. Glühend platzt die Mittagshitze prall auf das Schiff, und auch der Wind flaut, ich muss fast immer rudern. Oder ob ich nicht mehr weiterkomme: Zehn volle Stunden zählte ich nach zehn vollen Stunden, und der zurückgelegte Weg misst kaum tausend Meter. Wie ein Anker tauche ich ins Wasser und kehre zurück mit Leguaneiern als Beute, die ich koche und verzehrte. Ich gelangte wieder an den Bach, der brackiges Wasser führt. Es muss, meiner Erinnerung nach, nicht mehr weit sein. Aber hier inkrustiert auch jeder Pfad am Bayou, hört auf. Am jenseitigen Ufer wächst dürrstes Gras, das nirgends eine Spur von Pfad erkennen ließe. Vergeblich, in gerader Richtung einen Weg bahnen zu sollen. Nach und nach erschöpfte ich, dass an ein Weiterkommen nicht zu denken war. Vom Wipfel einer Palme sticht das dumpfe Brummen der Kasuare, doch nie bekam ich einen dieser Vögel zu Gesicht. Im Uferschlamm verkittet sind Tupferfußspuren sichtbar, und ihnen folgend erreiche ich nach Minuten – Mündungen. D. h., ich habe das Gefühl, als ob ich in dem einen Augenblick mit mir spreche, im nächsten mit jemand anderem nicht spreche. Nichts kommt zu Ende, dann, und ich kann nichts beginnen und will nur, dass es aufhören sollte. → 274

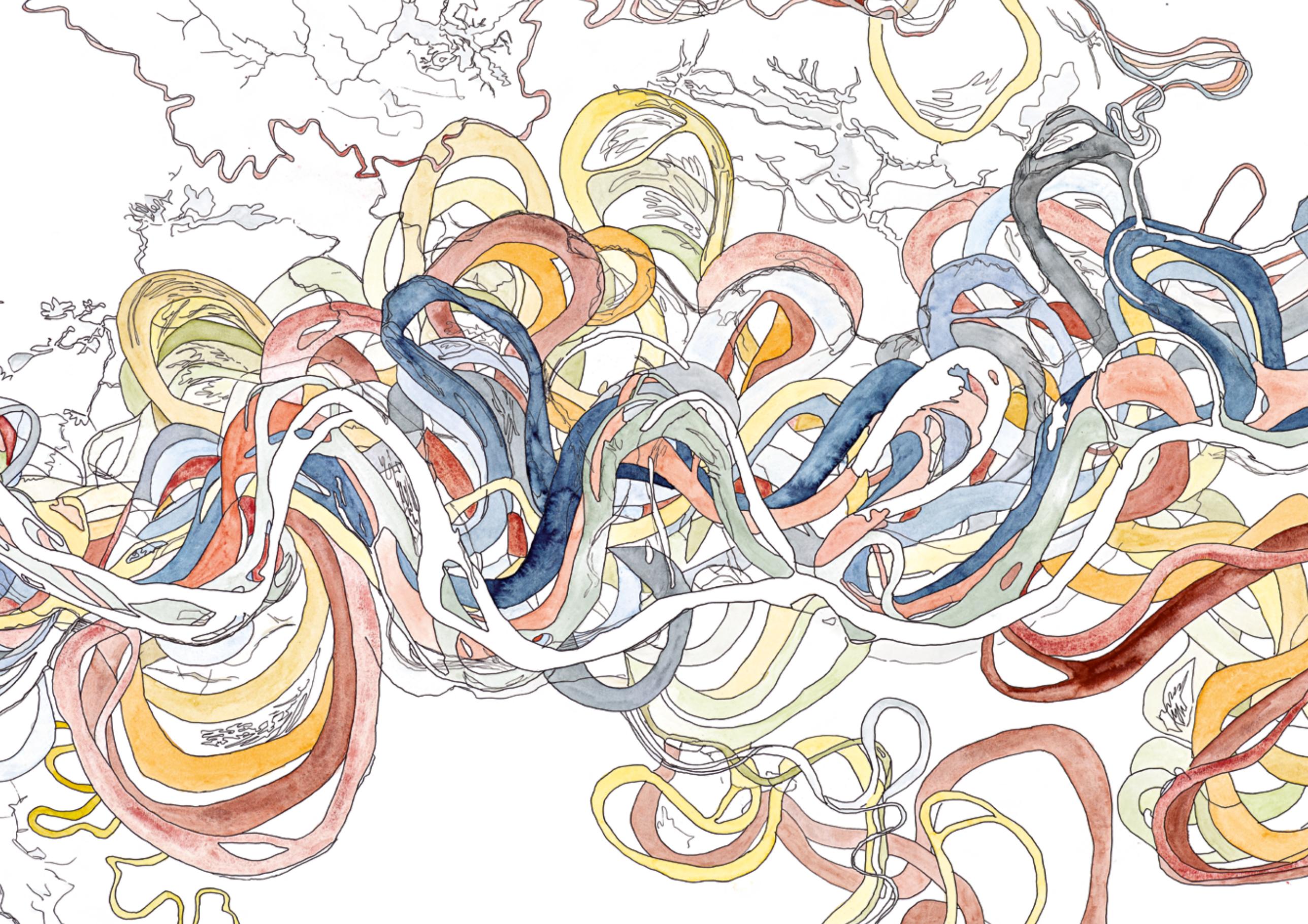
238 Bei manchen Felsen ist die Riefung etwas regelmäßiger eingestarrt: Fließwülste sind hier und da überkippt und legen sich dann einseitig über das Zwischenfächerfeld, von grätigen Spitzen bis zu flätigen Zaddeln und mulmt starkfärbiger ein, als es bei Kriechrinnen und Tunnelungen emailliert. Gegen das Kliff zu stehen die Strauchbäume dichter; zuletzt stand ich auf dem Inselberg und blickte nach allen Seiten über ein weites Schilfmoor aus welligen Wolken und Holmen, welche sich unter sich wälzten und verwogen: ein schmaler Rücken, bedeckt von krüppeligen, kriechenden Kiefern und bültigem Moos. Ich lag auf dem Bauch, und die Unterlippe war schlaff, wie in Kitt gedrückt, so dass das verdickte Fleisch der Barten, die aus dem Oberkiefer herabhingen, sichtbar wird, zugleich aber die Mundhöhle schloss. Nach außen sind die Zahnbarten hart, fest, scharfkantig, verlippt, fingerdick, im Lot zum Wirbelkorb aus Rippen und Armbewegungen, und haben im Maul- und Gaumenteil ein-zwei Zungen bis ganz unten. Nach innen und hinten zerfasert enden sie in Bindselchen von straff flatternden, knorpeligen Fasern: Rinnen durchziehen die Mantelfalten wie Glasur, bei einem Knubben zart, wie die Riefen der inneren Handfläche, bei einem anderen luftwurzellig ausgerissen. → 247

239 Nicht jedes Blatt ist sternartig gezackt, nicht jeder Stängel dunkel und blank. Es gibt unfertige Blätter ohne Netz und Muster; es gebe bluthelles Laub und umbernes: altes, das gelackt glänzt. Hinter dem Efeu, der hinaufschwillt, aufstiebig in gierigen Kaskaden, quillt zwischen dem gelben Laub: Hölzer und Luftwurzeln hin und hinunter, starr gewirrt. Sie zeigen alle Farben des Pfeffers, winden sich um, wümelig, tot-trocken krumpelig, dürr wie klaffend offenes Korkholz. Erdwärts, aber, ein wenig einmuldet, zog sich und sinkt ab ein langschmales Band mit welcher Kresse, kletternderes Efeu: Und jede Klette lippt ihren Spross aus Zacken, scharfen Aufbissen, spitzgerade gebrochenen, dornigen Beschnittissen: Ganz scheußliche Unlinien wie Geschwulste verbinden sich mit Windhaut unvernährt aus tauben Wunderungen, wogend: die Bastkronen der Maronen, über lightsinnigen Gaden krampfartiger Kastanien-Balustraden: Nur rußige Schatten gluten wolkenfilz-schwarz wie diese: Baum um Baum entkernt sich als haariges Frucht-Ungetüm mit Fuszeln, auskräuselnd in Wurzelungen. Und der Bruchwald schlief so, in tief finstere Stille gehüllt: Versonnen spie ein aber karminroter Granitberg elf gelbe Wasserfälle ins Zinnenwerk aus Gipfeln wie Kamingesimse. → 116

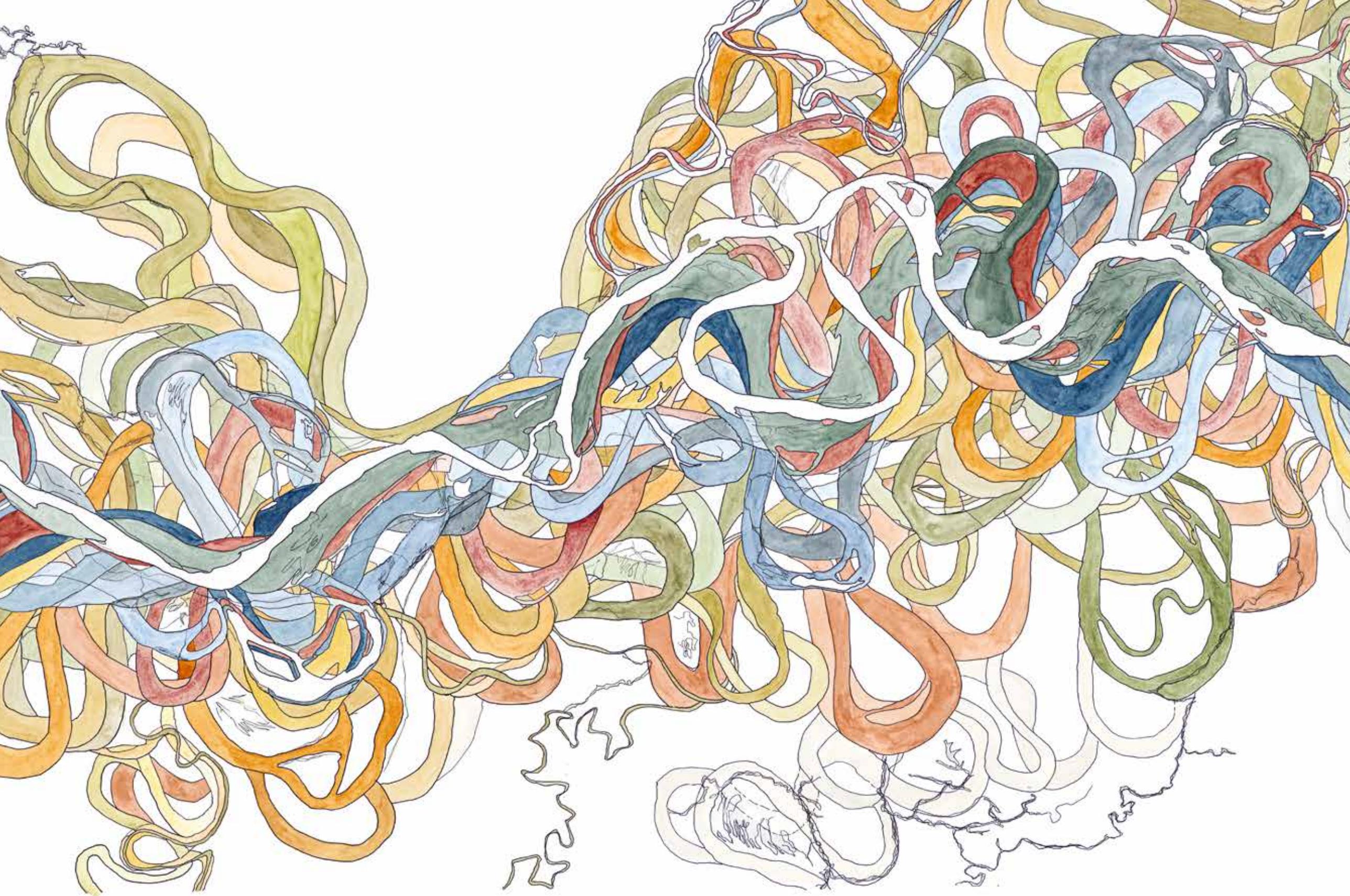
240 Berg um Berg, überzert mit obeliskem Rot, hat eine Hangterrasse, verzackte seine Kanten, schärfte seine Ecken oder krönt sich mit Blumen- und Basaltschraffur, die wie Figurinen einer Prozession wirkten. Man gewöhne sich an dieses Schaukel-Beben aber und ich bemerke es nicht: Der Rumpf verlarvt, wie Schiffe mit gehissten, mehrteiligen Segeln, die die Wasserflocken zu sich heranzulocken scheinen, alles miteinander verklammert zu einem Traum, der keine Ähnlichkeit mit sich hat: nur raumer Wind, vom Meer her, die Bäume winken mit den Wipfeln und verbranden, gleichsam, wie eine Gespinst-Raupe den Abhang herunter zum Ufer. Dumpf und gleichtätig schlugen die Wellen Mäuler ans Gestein; das ganze Meer ist mit weißen, lebendigen Flocken bebender bedeckt, als hätten sich Vogelschwärme auf das Flächennetz aus Blauseln niedergelassen; sie treiben allesamt nach einer Richtung, verschwinden, untertauchen, erscheinen wieder auf der Calm- und Schemm-Kammfläche, und klatschen tief, aufatmend. Ich rastere die Schotter, mit inseligen Bodenriffen übersät, die windlings mit rispigen Kanten zerschnitten sind, Perlgries wie aus Filz, krümmend sich, siepend, kringelig in breit-weich auskammernden Runzelungen empor und aufglitzernden Falten, davon. → 12

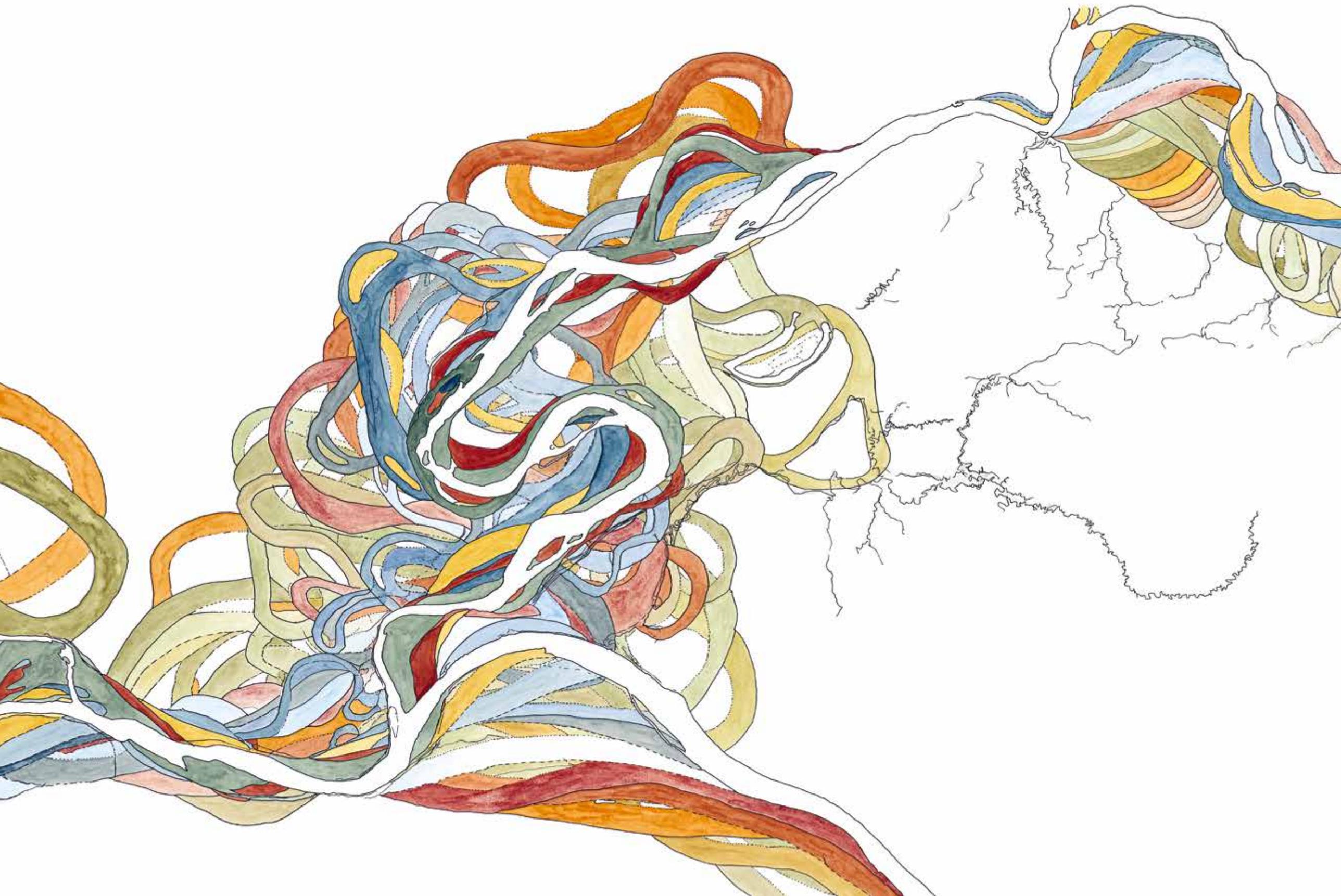
241 Ich zittere kaum, nur ein zum klaren Himmel emporlodernder Ast bebte und die straffgespannten Trosse sirrten stumm. In endlos ineinanderfließenden Reihen, in einer durchsichtig verkapselten Mannigfaltigkeit und Massenlosigkeit fluten sie vorbei und schwoien. Sie hingen ihrer Form nach irgendzwei zusammen, aus vorkochenden Wolken ungeformte Leiber und ausschwadernde Feixgesichter, himmlitzend kapseln und verwandern sie einander eindringend, auch zerfließlich. Hautreflexe, zitterige Linien, bunt auf dunklem Ungrund undurcheinander rudelnde Figuren, Flug-Scharen, Rauchflächen, Stichelflammen fratzen, wie schartigere Grasschwerter. Sie halmen auf und strotzen flächenhaft, aber in unscharf umrissenen Konturen. Und nun müsste ich die Netze aus zähem Garn der Spitzenmuster auch im versprossenen Efeu malen können, den langenden Zusammenhang im Laub, die büscheligen Tschüppel Blätter, und die Einzelzweige selbst mit ihrem Oskulationszickzack müsste ich, wo sie Lichtflammen fingen und vielfingrig glänzen, klar und kratzig über die Schatten nadeln und scharfen; sie sollen heller werden, als sie dünkeln, blanker und dabei eingespreizt, gleichsam eingemalt, indem eins aus dem anderen hervortunkte, wenn ich sie – antupf. → 251

242 Viel wichtiger ist der als Wolkenbruch niedergehende Regen. Die zwischen die Blöcke eindringenden Regenwasser sammeln sich unter ihnen an; ein flüssiges Netzwerk von sickernenden Rieselfließrinnen entsteht. Diese sammeln sich schon unter dem Blockmantel in kleinen Rinnsalen an, die im Übergang zum Blockschuttmantel zu der Ebene als winzige Erosionsrinnen heraustreten, Nebel und Schaum, die sich zu größeren Wasserrissen vereinigen. Nach starkem Regen verwandelt sich der Staub in Schlamm und setzt sich auf Abhängen in Runsen in Bewegung. Fließschlamm dringt unter Schwellen und Brodeln zwischen die zersplitterten Trümmer, hinunter und in sich aufgesogen, Steine im Gefühl des Fallens: Ich werde auch ein Nächster sein, der den grausigen Sprung tut und verschwindet. Dabei entfesselt mein Toben soviel Kraft, dass der Steinboden wenigstens verschoben wird. Verwerfungen verpflasterten da und dort zwei Schollen aus Sandstein, Hügel aus Ziegeln und mit Schotterkrusten. Wie Höhlensteinflüsse plötzlich herausbrechen im Karst, quellen die Unterblockschutt-Gerinne am Rand der Unterschutthänge auf, dort, wo das Blockschutt-Gerinnel glatt und oberflächlich wird, und das Steinpflaster liegt als offenbar unangreifbarer Panzer oben. → 150









383 Ein Ei schwoll auf und zerplatzte. Innen kam ein Ungetüm von schrecklichem Aussehen zum Vorschein, mit kurzgestäubten Haaren, wenigen Zähnen, offenem Gaumen. Seine Augen waren wie ein Hamen-großes Eisloch im Teich in einem Winter, die Stirn fiel nach vorn zu, die Augenbrauen stülpten sich um, und mein Gesicht glich einem Erdklumpen: Der Strom scheint wirklich zu Ende zu sein. Hochauf spritzende Wogen wie Wälzknollen wechseln mit gewaltigen Strudeln, die jedes Boot, das wässerte, auf Grund zieht, auch einstucht. Vielleicht, dass ich selbst in eine Leiche übergang, und ich wehrte mich in ihr gegen das wogende Wogegen, das mich festzuhalten weiß, aber wo? Ich kämpfe wiederum jetzt, bis ich endlich nachgib. Trotz Anstrengung fühle ich die Fesseln knacksen und die Knochen, und ich gestehe, dass ich sterben werde, da ich eiserne Fallen nicht zerbeißen kann. Mit Zuwuchs meiner Mächtigkeit, der dichten Aneinanderdrängung, sickere ich in Zerrüttungstreifen, Verruschelungen, eigenlose Klüfte, wenn Sickerwässer mich durchweichen; Gas fließt so in den Stollen, die in sich leerenden Spalten verpuffen, klaffen über, und die von drinnen zerrissenen Rieselmassen stürzen, Schieferung und Schichtung, ohne Halt, zerschlissen zu Hohlaum. → 145

384 Vor mir liegt ein Tier tot in der Stellung der Andriftung orientiert. Die Schnauze zeigt nach der Mitte der Strömungsrinne, die Schwanzspitze zum Ufer; so eingestellt, dass es den geringsten Widerstand für die Fließbewegung bot, es stellte sich rechtwinklig zur Richtung der Wellenkämme ein, und kommt so in flacheres Wasser, ein Geflecht aus Wasserfäden spitzt sich langsam zu, verwirbelt, bildet birnförmige Hohlformen. Fäulnisgase haben die Haut zum Platzen gebracht; die Glieder liegen lose, die Brustflosse verschlafft überlappig, nach hinten geschant: Die Schwanzflosse treibt uferwärts in Seichten mehr als der Kopf. Jetzt setzt eine ersichtlich einseitige Kippung durch spürbare Einwirkung der Bewegungen und Strudel. Kopf und Schwanz sind gleichsinnig nach einer Seite hingebogen, so dass die andere Seite gewulstet erscheint. Gleichzeitig ist der Kadaver wie mit einem Hebel eben durch die Wirkung des bewegten Wassers wenigstens um seine Längsachse gedreht, auch dass die verwühlte Umrandung der Blässe die Bauchpartie aufflankt, tief im Schlamm versunken, fest und schwerer lösbar zusammen aufgeschoben: In loser Andrift haben sich die angetriebenen Schwemmgegenstände so gelagert, verstreift und gesperrt, dass vom Grund losgerissene Wurzelstöcke zahllos an der Oberfläche treiben. → 4

385 Die ästigen Stamm- und Zweigreste liegen im Innern der Lagune senkrecht zum Ufer. Und der Stubbenhorizont zeigt, dass in den tieferen Teilen der Seen die Eindeckung der Stubben mit Faulschlamm begonnen hat: Girlanden in Hornform angedrifteter Tange: schwimmender Stengeltang, mit ähnlich lang bänderartigen Blättern, dessen oberste Knospe wie ein roter Apfel gestaltet ist, woraus knotig lose, schartige Blätter hervorsprossen, runde, stumpfbuckelige Schillbinsenfächer von der Länge einiger Hände und Ärmel, nicht so dick. Der Stiel ist eine spröde Röhre, wie kielhohle Knoblauchstängel, welche die Wellen von der Wurzel ablösen und oft weit vom Ufer fortsetzen und verstranden. Die ganze Wasserfläche zeigt rissige Girlanden dichtgefügter Treibholzsäume, Buchten und Einsprengsel, verursacht durch winklige Anlage: Verzweigungen, oft kurzbeißig unverästelte Wurzelfasern, nach unten mit dachziegelförmigen Schuppen, faltigen, mit ausgebleichten Faserresten dichtbesetzt, plattgedrückt, zerkaut, mit zweidrei Knoten und Blasen, woraus Keime treiben. Dazwischen Luftwurzelngeflechte mit über Kreuz ins Licht gestreuter Spreu aus windisch verästelten, röhrigen, dickknotig kriechenden Mundstängelchen und ständig wechselnden, nachlassenderen Strömungsrippeln. → 107

386 Zu müde, um zu vieles aufzubringen, zu ungestört, um einschlafen zu können, durch viele kleine ungewohnte Halbeindrücke malträtiert, halb aufmerksam, ummantelt von Bewandnissen zwischen Schlafen und Wachen. Ich lernte es so einzurichten, dass die oftmalige Lücke, die durch das Erwachen gesetzt wird, wegfällt, und ich nicht dadurch erwachte, dass der Traum verschwindet zwischen Ahnungen und Annahmen, sondern darin: Das Tier lag auf dem Bauch, und die Wampenlippe ist schlaff hinabgesunken, so dass die ganze Reihe der Barten, die aus dem Kieferfleisch herabhängen, hervorgesproten wird, bei zuer Mundhöhle. Nach außen sind die Barten hart, fest, scharfkantig, poliert, blutdick; nach innen sind alle zipfelig zerfasert und enden unten in einen Pinsel von straffen, harten Fasern. Auch abgebrochne Baumstämme länden hier angeschwemmt, niedergeknickt: Gneisbuckel, mit Wollsackblöcken überdeckt, wölbten sich auf wie die Kappe der regellos gewulsteten, aufstauenden Pilzkapuze, krautarm umarmendere Klammerwurzeln samt Auszweigungen, überneigend mit den Kronen, diese netzgratartig umstricken: zerschlungene Farne, Kletterwedel und oft unverzweigt gewirrte Sprossen. Bedornete, im Wasser spreizklimmende, krautige Stachelchen-Sträucher. → 246

Ich habe nach Überwindung einiger Hindernisse das Ufer des Mississippi erreicht. Dort habe ich ein Boot vorgefunden, es vom Ufer gelöst und, da es keine Ruder hatte, mich stromabwärts treiben lassen. Und ich schildere dann anschaulich die Nebellandschaft: Über den Wassern, die gurgelnd dahinschlichen, brodelte und wogte es. Keine zwei Meter weit konnte ich sehen, ich habe unvergessliche Eindrücke mit heimgebracht. Die Fahrt ging lange stromabwärts. Plötzlich geriet mein Boot in einen Strudel und drehte sich fortwährend im Kreis. Da kein Ruder nicht da war, sprang ich schließlich ins Wasser und gelangte nach einiger Anstrengung glücklich ans Land. Hier bin ich nun stundenlang gewandert, ohne ans Ziel zu kommen. Weithin dehnte sich nichts als Sumpf und Weidengebüsch. Auch mehrere Arme von Altwasser musste ich durchschwimmen, waten durch die Bayous ohne Ufer. Dabei habe ich meine Schuhe verloren: »Ich werde dir einen Stein geben und auf diesem Stein steht ein neues Wort für Wort, das niemand weiß, der es nicht kennt, beim Namen.« Ich beklage, dass das ganze Unternehmen schlecht vorbereitet gewesen sei: Entweder ich habe die Fahrt am Mississippi nur geträumt, oder ich träume jetzt. Das nächste Mal müsse ich doch bessere Vorkehrungen treffen.